



Protokoll

"Forschung in der Pädagogik der frühen Kindheit – Zugänge, Herausforderungen und Perspektiven"

17. Jahrestagung der Nachwuchswissenschaftler_innen der Kommission Pädagogik der frühen Kindheit in der Sektion Sozialpädagogik und Pädagogik der frühen Kindheit der DGfE

am

25. & 26. September 2020



Veranstaltungsort:

Virtueller Veranstaltungsraum

Moodle & Cisco Webex Meetings

Tagungsteam:

Lisa Disep, Magdalena Hartmann & Kathrin Hormann

Kontakt:

Magdalena Hartmann

Nachwuchstagung2020@ ifs.uni-hannover.de

Tagungsprogramm

Freitag, 25.09.2020		
Ab 12.00	Einwahl und Technikcheck (für Beitragende)	
Ab 13.00	Einwahl und Technikcheck	
13.30- 14.30	Begrüßung und Vorstellungsrunde	
14.30- 15.15	Keynotevortrag Adaptive Gestaltung lernunterstützender Fachkraft-Kind-Interaktionen Prof. Dr. Katja Mackowiak, Dr. Michael Lichtblau & Dr. Antje Rothe Leibniz Universität Hannover	
16.00- 16.30	Kaffeepause mit Pausenraum bei Cisco und Stehtischen bei DFN	
16.30- 16.45	Parallele Postersession Instrumente zur Erfassung der globalen und bereichsspezifischen Qualität von Fachkraft-Kind-Interaktionen im U3-Bereich Franka Baron, Deutsches Jugendinstitut (DJI) Kinderbetreuungsarrangements aus Elternperspektive – Eine Rekonstruktion elterlicher Orientierungen zur Alltagspraxis der Kinderbetreuung Christoph Kairies, Universität Osnabrück	
	Positive Behavior Support und akademische Vorläuferkompetenzen im Kindergarten Lisa Mudder, Universität Vechta	
16.45- 17.00	Parallele Postersession Multiprofessionelle Kooperation in Kindertageseinrichtungen Astrid Marie Lüers, Universität Oldenburg Diversität in Kindertageseinrichtungen als pädagogische Herausforderung (DivKids-PBS) – Förderung der Kompetenzen von Kindern und Fachkräften durch Mehrebenen-Prävention Madeleine Morhardt, Universität Oldenburg	
17.00- 17.15	Parallele Postersession Interaktionsqualität im Kontext sprachlich-kultureller Diversität in deutschen Kindertageseinrichtungen Carolyn Tess Andermann, Universität Oldenburg Interventionen zur Förderung junger Kinder: Inhalte, Dimensionen und Methoden Johanna Klemm, Universität Bamberg	
17.15- 18.00	Vorstellung & Diskussion des erarbeiteten Selbstverständnisses für den wissenschaftlichen Nachwuchs in der Kommission	
18.00- 19.00	Zur Arbeit des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Kommission: Bericht, Ideen, Weiterentwicklungspotenziale, Diskussion, Wahl des/ der Nachwuchssprecher_in	

Samstag, 2	26.09.2020
09.00- 09.45	Parallelvorträge
33.13	"Noch nicht. Ich mach grad was" – Kindliche Praktiken in der Aushandlung von Abschlüssen Dana Harring, Technische Hochschule Rosenheim Aisthetische Erfahrungen von Kindern in pädagogischen Inszenierungen. Eine responsive Videostudie zur Bildung und Erziehung im Elementarbereich.
00.45	Martina Janßen, Humboldt-Universität zu Berlin
09.45- 10.30	Sprachliche Vielfalt im Familienzentrum Emely Knör, Pädagogische Hochschule Weingarten Prädiktoren mathematischer Entwicklung von Kindern unter vier Jahren. Nadine Michels, Universität Bamberg
10.30- 11.00	Kaffeepause mit Pausenraum bei Cisco und Stehtischen bei DFN
11.00-	Parallelvorträge
11.45	Geschlecht aus der Perspektive frühpädagogischer Fachkräfte: Pädagogische Irrelevanzdemonstration Svenja Garbade, Stiftung Universität Hildesheim Der hybride und normative Charakter von Kita-Konzeptionen Katja Zehbe, Stiftungs Universität Hildesheim
11.45- 12.30	Das Freispiel von Kindern in Kindertageseinrichtungen – eine Annäherung an peerkulturelle Praktiken Teresa Erlenkötter, Universität Siegen
	Dinge der frühpädagogischen Praxis - Kategorisierung der dinglichen Umwelt Laura von Albedyhll, Pädagogische Hochschule Weingarten
12.30- 13.15	Mittagspause mit Pausenraum bei Cisco und Stehtischen bei DFN
13.15-	Parallele Forschungswerkstätten
14.45	(Re-)Konstruktion 'Früher Kindheit(en)' im institutionellen Kontext Melanie Holztrattner, Universität Salzburg
	Kindbilder frühpädagogischer Fachkräfte Samuel Kähler, Justus-Liebig-Universität Gießen
	"Bezüge zwischen Bildungsplänen und Bildungsungleichheiten in früher Kindheit am Beispiel sozial-emotionaler Kompetenz" Sylvia Nienhaus, Universität Osnabrück
	Symposium (parallel zu den Forschungswerkstätten)
	Handlungsleitende Orientierungen von pädagogischen Fachkräften bezüglich der Sprachförderarbeit mit Kindern mit DaZ und Migrations-/ Fluchthintergrund Janina Dott, Leibniz Universität Hannover
	Peer-Interaktionen im Kita Alltag: Initiierungen von Kindern im Zweitspracherwerb und Reaktionen ihrer Peers Aleksandra Syczewska, Universität Oldenburg
14.45- 15.15	Diskussion und Abschlussrunde (u.a. Resümee, Feedback und Planung der Nachwuchstagung 2021)

Einleitung

Die Jahrestagung der Nachwuchswissenschaftler_innen der Kommission "Pädagogik der frühen Kindheit" (PdfK) in der Sektion 8 "Sozialpädagogik und Pädagogik der frühen Kindheit" der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) findet seit 2003 jährlich im Rotationsprinzip an verschiedenen Hochschulstandorten statt. Es ist Tradition, dass diese Veranstaltung von Nachwuchswissenschaftler_innen für Nachwuchswissenschaftler_innen organisiert wird.

2020 wurde die Veranstaltung am 25. und 26. September Online von der Leibniz Universität Hannover von Mitarbeitenden des Instituts für Sonderpädagogik ausgerichtet: Lisa Disep, Magdalena Hartmann und Kathrin Hormann.

Für die Tagungsorganisation wurde als Content Management Moodle genutzt und die Videokonferenz über Cisco Webex Meetings durchgeführt. Während der Pausen standen neben dem großen Pausenraum über Cisco Webex Meetings als Austauschmöglichkeit in kleinen Gruppen virtuelle Stehtische über das Konferenztool DFN zur Verfügung.

In der Tradition der bisherigen Nachwuchstagungen war das Zusammentreffen auch in diesem Jahr sowohl für frühpädagogische Forschungsthemen am Tagungsstandort als auch für den Austausch über Qualifikationsarbeiten, aktuelle Forschungsbestände, gemeinsame Diskussionen und die Netzwerkbildung vorgesehen. Das Thema der diesjährigen Veranstaltung lautete: "Forschung in der Pädagogik der frühen Kindheit – Zugänge, Herausforderungen und Perspektiven.

Folgende 68 Personen haben die Online-Nachwuchstagung 2020 ausgerichtet an der Leibniz Universität Hannover besucht:

Ina Marie Abeck, Sebastian Amann,

Carolyn Tess Andermann,

Clarissa Bach,

Johanna Backhaus-Knocke,

Raphael Bak, Franka Baron, Kristė Baužytė, Bianca Bloch, Susanne Böckmann, Fabienne Bohler,

Björn Brandes, Lars Burghardt, Petra Dinter, Janina Dott, Vera Eling,

Teresa Erlenkötter, Svenja Garbade, Yvonne Gormanns, Habib Güneşli, Dana Harring,

Magdalena Hartmann,

Lotta Hellberg,

Kilian Hermann, Melanie Holztrattner, Kathrin Hormann, Maksim Hübenthal,

Maria Ihm,

Victoria Jankowicz, Eike Janßen, Martina Janßen,

Christian Johannsmann, Samuel Kähler.

Christoph Kairies, Anja Kerle,

Johanna Klemm,

Lucie Kluge, Emely Knör, Joana Lanwehr, Astrid Marie Lüers,

Daniel Mann, Stella März, Nadine Michels, Malte Min.

Madeleine Morhardt,

Lisa Mudder,

Henrike Müller, Sonja Nacke, Sylvia Nienhaus,

Sylvia Nienhaus, Rebecca Nyßen, Svenja Peters,

Mailina Petritsch, Karoline Rettenbacher,

Janine Rüdisüli, Beatrice Rupprecht, Lukas Schildknecht, Miriam Schilling, Lara Schindler,

Sara Schmelzeisen-Hage-

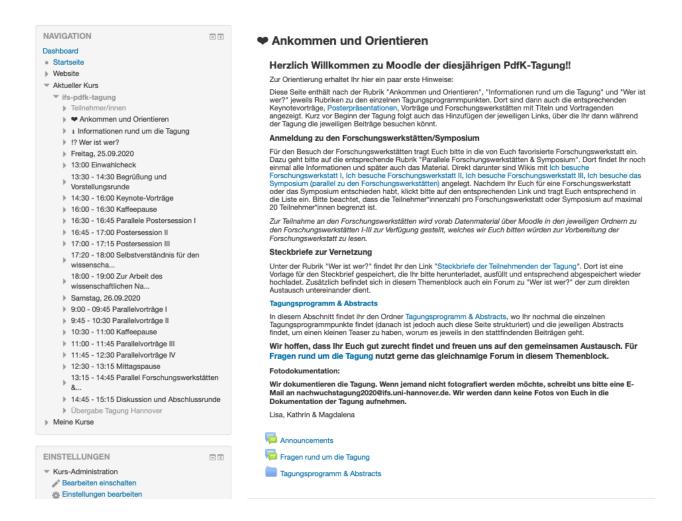
mann,

Karina Schröder, Katharina Sufryd, Aleksandra Syczewska, Laura von Albedyll, Lina, Wellmeyer, Carolin Wicker, Alexandra Witaschek,

Katrin Wolstein, Katja Zehbe

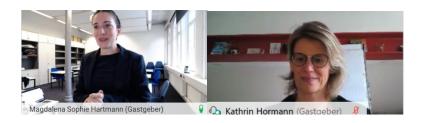
Tagungsorganisation über Moodle

Als Content Mangement haben wir Moodle genutzt. Vor Beginn der Tagung haben sich alle Teilnehmenden auf Moodle angemeldet, einen Steckbrief zur Vernetzung untereinander hochgeladen und sich für eine der Forschungswerkstätten angemeldet. Während der Tagung diente Moodle als Informationsplattform, auf der alle Links zu den Videokonferenzräumen zu finden waren und auch der technische Support geregelt wurde. Es fungierte als digitale Tagungsmappe.



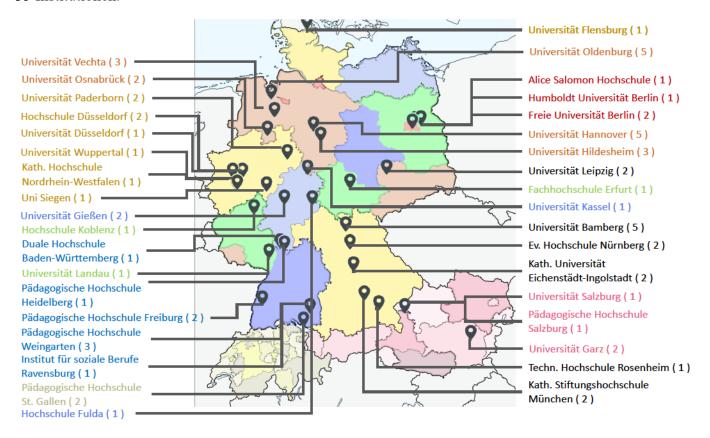
Begrüßung

Nach einer kurzen Begrüßung durch die Tagungsorganisatorinnen erfolgte die offizielle Begrüßung durch Prof. Dr. Katja Mackowiak, die in diesem Zusammenhang auch das Institut für Sonderpädagogik der Leibniz Universität Hannover sowie deren Forschungsschwerpunkte im Bereich der Pädagogik der frühen Kindheit vorstellte.



Vorstellungsrunde: Wer kommt woher?

68 Teilnehmende aus drei Ländern (Deutschland, Österreich und Schweiz), 32 Städten und 35 Institutionen.



Keynote-Vortrag

Der erste Veranstaltungstag wurde mit dem Keynote-Vortrag von Prof. Dr. Katja Mackowiak, Dr. Michael Lichtblau und Dr. Antje Rothe (Leibniz Universität Hannover) eingeleitet. Im Rahmen des Vortrages wurden die Verbundprojekte KoAkiK und KoAkiK II sowie quantitative und qualitative Ergebnisse zur adaptiven Gestaltung lernunterstützender Fachkraft-Kind-Interaktionen vorgestellt.

Adaptive Gestaltung lernunterstützender Fachkraft-Kind-Interaktionen

Prof. Dr. Katja Mackowiak, Dr. Michael Lichtblau & Dr. Antje Rothe, Leibniz Universität Hannover



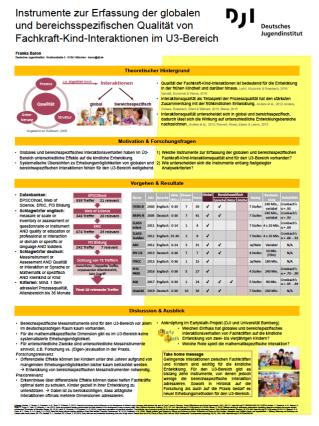
Posterpräsentationen

Sieben Nachwuchswissenschaftlerinnen stellten anschließend ihre Forschungsvorhaben bzw. –tätigkeiten anhand eines Posters in einem Kurzvortrag (7 Minuten) mit anschließender Diskussion (8 Minuten) vor.

Instrumente zur Erfassung der globalen und bereichsspezifischen Qualität von Fachkraft-Kind-Interaktionen im U3-Bereich

Franka Baron, Deutsches Jugendinstitut (DJI)

Abstract



Eine Vielzahl von Studien verweist auf die zentrale Bedeutung der Qualität von Fachkraft-Kind-Interaktionen für die kindliche Entwicklung (Lehrl et al., 2016; Vandell et al., 2016). Studien zeigen ebenfalls, dass eine Unterscheidung dieser Interaktionen in globale (z.B. Qualität des Feedbacks) und bereichsspezifische Aspekte (z.B. sprachliche und mathematische Förderung) sinnvoll ist, da so Zusammenhänge mit spezifischen kindlichen Kompetenzen aufgezeigt werden können (Anders et al., 2012; Ramani et al., 2015). Für den Kindergartenbereich gibt es eine Vielzahl an Instrumenten, die globale und bereichsspezifische Aspekte der Interaktion messen und es bestehen entsprechende Übersichten (z.B. Halle et al., 2010). Da die Krippe als Bildungsort stärker in den Fokus rückt, ist es von Bedeutung auch im U3-Bereich globale und bereichsspezifische Interaktionen fundiert zu messen. Für den U3-Bereich fehlen systematische

Überblicke bislang jedoch weitgehend. Daher geht dieser Beitrag folgenden Fragen nach: (1) Welche Instrumente zur Erfassung der globalen und bereichsspezifischen Fachkraft-Kind-Interaktionsqualität sind für den U3-Bereich vorhanden? (2) Wie unterscheiden sich die Instrumente entlang festgelegter Analysekriterien (u.a. Inhaltsbereiche, Beobachtungsverfahren, Reliabilität)? Auf Grundlage einer systematischen Recherche in etablierten Datenbanken (u.a. ERIC, FIS Bildung) wird eine Instrumentenübersicht vorgestellt und das bestehende Angebot sowie vorhandene Lücken diskutiert.

Literatur

Anders, Y., Rossbach, H.-G., Weinert, S., Ebert, S., Kuger, S., Lehrl, S. & Maurice, J. von (2012). Home and preschool learning environments and their relations to the development of early numeracy skills. Early Childhood Research Quarterly, 27(2), 231–244. https://doi.org/10.1016/j.ecresq.2011.08.003

Halle, T., Vick Whittaker, J. E. & Anderson, R. (2010). Quality in early childhood care and education settings: A compendium of measures. Washington, DC: Child Trends. Prepared by Child Trends for the Office of Planning, Research and Evaluation, Administration for Children and Families, US Department of Health and Human Services.

Lehrl, S., Kluczniok, K. & Rossbach, H.-G. (2016). Longer-term associations of preschool education: The predictive role of preschool quality for the development of mathematical skills through elementary school. Early Childhood Research Quarterly, 36, 475–488. https://doi.org/10.1016/j.ecresq.2016.01.013

Ramani, G. B., Rowe, M. L., Eason, S. H. & Leech, K. A. (2015). Math talk during informal learning activities in Head Start families. Cognitive Development, 35, 15–33.

Vandell, D. L., Burchinal, M. & Pierce, K. M. (2016). Early child care and adolescent functioning at the end of high school: Results from the NICHD Study of Early Child Care and Youth Development. Developmental psychology, 52(10), 1634–1645. https://doi.org/10.1037/dev0000169

Kinderbetreuungsarrangements aus Elternperspektive – Eine Rekonstruktion elterlicher Orientierungen zur Alltagspraxis der Kinderbetreuung

Christoph Kairies, Universität Osnabrück

Abstract



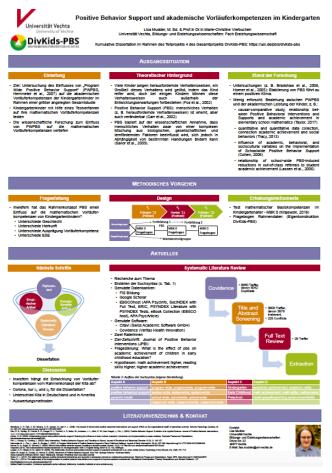
Dem Promotionsprojekt ist ein weitgefasster Fokus auf Kinderbetreuung zugrunde gelegt, der private und öffentliche Formen sowie die Alterspanne der gesamten Kindheit umfasst. Als zentrale Fragestellung wird verfolgt, woran sich Eltern in der Ausgestaltung der Kinderbetreuungsarrangements und der alltäglichen Betreuungspraxis orientieren. Für die Erhebung in qualitativ-rekonstruktiven schungsdesign wurden leitfadengestützte, teilnarrative Einzel- und Paarinterviews verwendet. Das Datenmaterial wird mit der Dokumentarischen Methode ausgewertet, um die Orientierungsrahmen zu rekonstruieren, die sich in den Narrationen der Eltern über den Familien- und Kinderbetreuungsalltag dokumentieren. Das Promotionsprojekt ist an das DFG-Forschungsprojekt "Familienerziehung im Generationenvergleich' unter Leitung von Prof. Hans-Rüdiger Müller angegliedert und im Feld der pädagogischen Familienforschung zu verorten. Aus dem für die Studie relevanten Teil des Samples des

DFG-Projektes kann auf über dreißig Fälle aus vier Regionen in Deutschland zurückgegriffen werden, die nach der sozialgeographischen Herkunft (Stadt/Land; Ost/West) und den Bildungsabschlüssen der Eltern quotiert sind. Die Erhebungsphase ist abgeschlossen und derzeit werden Fallanalysen durchgeführt sowie die theoretische Ausarbeitung der Dissertation weiterverfolgt.

Positive Behavior Support und akademische Vorläuferkompetenzen im Kindergarten

Lisa Mudder, Universität Vechta

Abstract



Im Rahmen dieser Dissertation wird der Einfluss von "Program Wide Positive Behavior Support" (PWPBS) auf die akademischen Vorläuferkompetenzen der Kindergartenkinder als Teil einer größer angelegten Gesamtstudie (DivKids-PBS: https://uol.de/pbis/divkidspbs) untersucht. Dem Mehrebenen-Präventionskonzept Positive Behavior Support (PBS) liegt die theoretische Annahme zugrunde, dass menschliches Verhalten (z. B. herausforderndes Verhalten) erlernt, aber durch eine Umgestaltung der Umgebungsfaktoren veränderbar sind (Carr et al. 2002). Einige Untersuchungen (z. B. Bradshaw et al. 2008, Horner et al. 2005) zeigen, dass eine Etablierung von PBS zu einem positiven Klima führt (Taylor 2017). Wenig erforscht ist die Beziehung zwischen PWPBS und akademischen Vorläuferkompetenzen der Kinder (z. B. Taylor 2017, Tracy 2013, Cohen 2006, Lassen et al. 2006). Die empirische Untersuchung ist als längsschnittlich angelegtes Zwei-Gruppen-Design

geplant. Die Experimentalgruppe wird mit dem Mehrebenen-Präventionskonzept arbeiten, die Kontrollgruppe behält ihr reguläres Konzept bei. Zusätzlich werden in der kumulativ angelegten Dissertation der theoretische Hintergrund sowie der aktuelle Forschungsstand in Reviews bzw. konzeptionellen Artikeln aufbereitet. Die Ziele der Dissertation liegen darin, die Entwicklung der Vorläuferkompetenzen (Mathematik und Schriftsprache) von Kindergartenkindern zu evaluieren und den Einfluss der Implementation von PWPBS auf diese Entwicklung zu analysieren.

Literatur

Bradshaw, C. P.; Koth, C. W.; Bevans, K. B.; Ialongo, N; Leaf, P. J. (2008). The impact of school-wide positive behavioral interventions and support (PBIS) on the organizational health of elementary schools. Schools Psychology Quartely, 23 (4), 462-473. https://psycnet.apa.org/doi/10.1037/a0012883

Carr, E. G.; Dunlap, G.; Horner, R. H.; Koegel, R. L.; Turnbull, A. P.; Sailor, W.; Anderson, J. L.; Albin, R. W.; Kern Koegel, L.; Fox, L. (2002). Positive Behavior Support. Evolution of an Applied Science. Journal of Positive Behavior Interventions, 4 (1). 4-16. https://doi.org/10.1177/109830070200400102

Cohen, R. M. (2006). Implementing school-wide positive behavior support: Exploring the influence of socio-cultural, academic, behavioral, and implementation process variables. Graduate Theses and Dissertations. http://scholarcommons.usf.edu/etd/2486

Horner, R. H.; Sugai, G.; Vincent, C. (2005). School-wide positive behavior support: Investing in student success. Impact, 18 (2), 4-5. http://ici.umn.edu/products/impact/182/182.pdf.

Lassen, S. R.; Steele, M. M.; Sailor, W. (2006). The relationship of school-wide positive behavior support to academic achievement in an urban middle school. Psychology in the Schools, Vol. 43(6), 701-712.

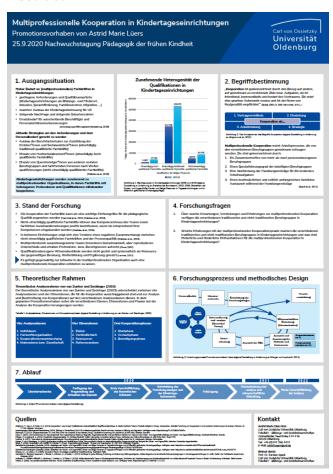
Taylor, R. L. (2017). The relationship between positive behavioral interventions and supports in elementary schools an mathematics achievement. Electronic Theses and Dissertations. Paper 2876. https://doi.org/10.18297/etd/2876

Tracy, B. L. (2013). The relationship of the implementation of positive behavior interventions and supports to improve academic achievement. Educational Administration: Theses, Dissertations, and Student Research. 127. http://digitalcommons.unl.edu/cehsedaddiss/127

Multiprofessionelle Kooperation in Kindertageseinrichtungen

Astrid Marie Lüers, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Abstract



Beim quantitativen und qualitativen Ausbau der Kindertageseinrichtungen kommt dem Personal eine hohe Bedeutung zu. Um den steigenden Personalbedarf zu decken, werden – neben einschlägig-traditionell qualifizierten Fachkräften – zunehmend auch einschlägighoch qualifizierte und nicht-einschlägig qualifizierte Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen eingesetzt. Von Interesse erscheint vor diesem Hintergrund, wie die Kooperation zwischen den unterschiedlichen Berufsgruppen gelingt, da sie sich als eine wichtige Einflussgröße für die pädagogische Qualität in Kindertageseinrichtungen erweist (Weltzien et al., 2016).

Das vorliegende Promotionsvorhaben widmet sich in einer qualitativen Studie den Kooperationsvorstellungen und -praxen in Kindertageseinrichtungen aus der Perspektive der unterschiedlichen Berufsgruppen. In der Studie sollen sechs Gruppendiskussionen (Bohnsack, 2013) und 30 problemzentrierte

Interviews (Witzel, 2000) mit Fachkräften geführt werden. Die Auswertung der Daten erfolgt mittels der Grounded Theory (Strauss & Corbin, 1996).

Das Poster gibt einen Überblick über die Ziele, den theoretischen Zugang und das methodische Design des Promotionsvorhabens.

Literatur:

Bohnsack, R. (2013). Gruppendiskussion. In: U. Flick, E. Von Kardorff & I. Steinke (Hrsg.), *Qualitative Forschung. Ein Handbuch* (S. 369-384). Reinbek: Rowohlt

Strauss, A. L. & Corbin, J. M. (1996). *Grounded Theory. Grundlagen qualitativer Sozialforschung*. Weinheim: Beltz/Psychologie Verlags Union.

Weltzien, D., Fröhlich-Gildhoff, K., Strohmer, J., Reutter, A. & Tinius, C. (2016). *Multiprofessionelle Teams in Kinder-tageseinrichtungen. Evaluation der Arbeitsprozesse und Arbeitszufriedenheit von multiprofessionell besetzten Teams in Baden-Württemberg.* Weinheim: Beltz Juventa.

Witzel, A. (2000). Das problemzentrierte Interview. Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research, 1(1). https://doi.org/10.17169/FQS-1.1.1132

Diversität in Kindertageseinrichtungen als pädagogische Herausforderung (Div-Kids-PBS) - Förderung der Kompetenzen von Kindern & Fachkräften durch Mehrebenen-Prävention

Madeleine Morhardt, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Abstract



Aufgrund von Krisen und Kriegen hat die Zahl der Migranten und Flüchtlinge in Deutschland in den letzten Jahren zugenommen. Dies stellt sowohl die Gesellschaft als auch das Bildungssystem vor Herausforderungen, insbesondere im Hinblick auf die soziale Integration von Menschen mit unterschiedlichen sprachlichen und kulturellen Hintergründen. Dadurch stehen auch ErzieherInnen vor der Schwierigkeit, vielfältige Gruppen von Kindern mit unterschiedlichen kulturellen und sprachlichen Hintergründen zu fördern (Anders, 2018; Anders et al., 2015; Autorengruppe Fachkräftebarometer & Deutsches Jugendinstitut, 2017; Tietze et al., 2013). Gleichzeitig besteht ein Mangel an hochqualifizierten ErzieherInnen (Thole, 2010) sowie an evidenzbasierten Praktiken und programmweiten Konzepten auf Vorschulebene. Ziel des "DivKids-PBS"-Projekts ist es daher, das Pyramid Model (Fox, Dunlap, Hemmeter, Joseph & Strain, 2003), dass in den USA bereits hinsichtlich seiner

Wirksamkeit evaluiert wurde, erstmals an den deutschen kulturellen Kontext anzupassen und systematisch in den Alltag der Projekt-Kitas zu implementieren. Im Fokus der Adaption stehen neben den emotional-sozialen Fähigkeiten von Kindern, die Unterstützung der sprachlichen Interaktionsqualität zwischen Erzieherinnen und Kindern sowie die Förderung der Diversitätsund Kooperationskompetenzen von ErzieherInnen. Im Rahmen eines quasiexperimentellen längsschnittlichen Designs mit drei Messzeitpunkten sollen die Effekte der Umsetzung von Div-Kids-PBS analysiert werden. Das Poster gibt einen Überblick über den Stand des Projekts sowie nächste Schritte. Herausforderungen hinsichtlich der Adaption und Umsetzung werden diskutiert.

Literatur

Anders, Y. (2018). Qualität in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. Diskurs Kindheits- und Jugendforschung, 13(4), 483–488.

Anders, Y., Hachfeld, A. & Wilke, F. (2015). AQuaFam: Ansätze zur Erhöhung der Anregungsqualität in Familien. Abschlussbericht. Berlin: Freie Universität Berlin, Arbeitsbereich Frühkindliche Bildung und Erziehung.

Autorengruppe Fachkräftebarometer & Deutsches Jugendinstitut (2017). Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2017. München: Deutsches Jugendinstitut. Zugriff am 31.03.2020 unter https://www.fachkraeftebarometer.de/fileadmin/Redaktion/Publikation_FKB2017/Fachkraeftebarometer_Fruehe_Bildung_2017_web.pdf.

Fox, L., Dunlap, G., Hemmeter, M. L., Joseph, G. E. & Strain, P. S. (2003). The teaching pyramid: A model for supporting social competence and preventing challenging behavior in young children. Young Children, 58, 48-52.

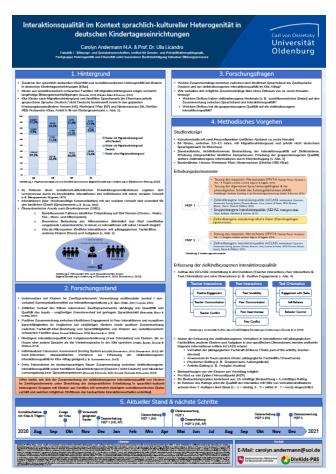
Thole, W. (2010). Die pädagogischen MitarbeiterInnen in Kindertageseinrichtungen. Professionalität und Professionalisierung eines pädagogischen Arbeitsfeldes. Zeitschrift für Pädagogik 56(2), 206-222.

Tietze, W., Roßbach, H., Nattefort, R. & Grenner, K. (2017). Kindergarten-Skala (KES-RZ): Revidierte Fassung mit Zusatzmerkmalen. Weimar/Berlin: verlag das netz.

Interaktionsqualität im Kontext sprachlich-kultureller Diversität in deutschen Kindertageseinrichtungen

Carolyn Tess Andermann, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Abstract



Im Rahmen des Promotionsvorhabens soll die Interaktionsqualität von Kindern mit nichtdeutscher Erstsprache im Kita-Alltag im Zusammenhang mit dem Erwerb der Umgebungssprache untersucht werden. Das Poster bietet einen Überblick über Hintergrund und geplantes Vorgehen. Interaktionen nehmen eine zentrale Rolle im Spracherwerb ein (Bruner, 2002). Kinder mit anderer Familiensprache erhalten in der Kita die Möglichkeit, die Umgebungssprache in Interaktionen mit ihrer Umwelt zu erlernen (Downer et al., 2010; Albers, 2009). Während Untersuchungen Zusammenhänge zwischen dem Interaktionsverhalten und Sprachkompetenzen monolingualer Kinder aufzeigen konnten (Sabol et al., 2018), besteht Forschungsbedarf bzgl. der zielkindbezogenen Interaktionsqualität im Zusammenhang mit sprachlich-kultureller Diversität (z.B. Bohlmann et al., 2019; Slot et al., 2018). Im Rahmen einer längsschnittlichen Kohortenstudie, ergänzt um Daten einer größer angelegten

Longitudinalstudie (DivKids-PBS: https://uol.de/pbis/divkids-pbs), werden Daten von Kindern (3;5-4;11 Jahre) mit nichtdeutscher Erstsprache erfasst. Erhoben werden neben der zielkindbezogenen Interaktionsqualität (in CLASS; Downer et al., 2010) die umgebungssprachlichen Kompetenzen sowie soziodemographische Daten. Ziel ist der Gewinn von Erkenntnissen über Zusammenhänge zielkindbezogener Interaktionsqualität und dem Zweitspracherwerb, die einen wertvollen Beitrag für die frühpädagogische Arbeit mit sprachlich heterogenen Kindern liefern können.

Literatur:

Albers, T. (2009). Sprache und Interaktion im Kindergarten: Eine quantitativ-qualitative Analyse der sprachlichen und kommunikativen Kompetenzen von drei- bis sechsjährigen Kindern. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt. Bohlmann, N. L., Downer, J. T., Williford, A. P., Maier, M. F., Booren, L. M., & Howes, C. (2019). Observing children's engagement: Examining factorial validity of the inCLASS across demographic groups. Journal of Applied Developmental Psychology, 60, 166-176.

Bruner, J. (2002). Wie das Kind sprechen lernt. Bern: Huber.

Downer, J. T., Booren, L. M., Lima, O. K., Luckner, A. E., & Pianta, R. C. (2010). The Individualized Classroom Assessment Scoring System (inCLASS): Preliminary Reliability and Validity of a System for Observing Preschoolers' Competence in Classroom Interactions. Early Childhood Research Quarterly, 25(1), 1-16.

Sabol, T. J., Downer, J. T., & Bohlmann, N. L. (2018). Low-Income Ethnically Diverse Children's Engagement as a Predictor of School Readiness Above Preschool Classroom Quality. Child Development, 89(2), 556-576.

Slot, P. L., & Bleses, D. (2018). Individual children's interactions with teachers, peers, and tasks: The applicability of the inCLASS Pre-K in Danish preschools. Learning and Individual Differences, 61, 68-76.

Interventionen zur Förderung junger Kinder: Inhalte, Dimensionen und Methoden

Johanna Klemm, Universität Bamberg

Abstract



Frühe Kompetenzen werden durch die Qualität der Interaktionen zwischen jungen Kindern und ihren Bezugspersonen beeinflusst (z.B. Mashburn et al., 2008) und hängen eng mit späteren akademischen Fähigkeiten zusammen (z.B. Rabiner, Godwin & Dodge, 2016). Neuere Studien weisen zudem darauf hin, dass die Gestaltung qualitativ hochwertiger Interaktionen effektiv trainiert werden kann (z.B. Egert, Fukkink & Eckhardt, 2018). Deswegen stehen Fortbildungen für Betreuungspersonen im Fokus, weil so alltägliche Situationen stärker zur Lernförderung junger Kinder genutzt werden können (vgl. Perren, Frei & Herrmann, 2016), weswegen eine alltagsintegrierte Umsetzung hilfreich ist. Jedoch ist die Datenlage, inwiefern die Förderung unterschiedlicher Dimensionen und Aspekte von Interaktionsqualität sowie deren Methoden und Dauer, auf die Effektivität der Fortbildung wirken, noch weitgehend unklar (z.B. Werner et al., 2016; Egert et al., 2020). Daher untersucht dieser Beitrag alltagsintegrierte Interventionen für Betreuungspersonen von Kindern im Krippenalter und geht dabei den Fragen nach, (1) welche Dimensionen und Inhalte der Interaktionsqualität im Fokus stehen, (2) wie diese vermittelt werden

und (3) mit welchen Effekten diese verbunden sind. Dazu wird eine systematische und Kriterien geleitete Literaturrecherche in etablierten Datenbanken durchgeführt.

Literatur

Egert, F., Dederer, V., & Fukkink, R. G. (2020). The impact of in-service professional development on the quality of teacher-child interactions in early education and care: A meta-analysis. Educational Research Review, 29, 100309.

Egert, F., Fukkink, R. G., & Eckhardt, A. G. (2018). Impact of in-service professional development programs for early childhood teachers on quality ratings and child outcomes: A meta-analysis. Review of Educational Research, 88(3), 401-433.

Mashburn, A. J., Pianta, R. C., Hamre, B. K., Downer, J. T., Barbarin, O. A., Bryant, D., Burchinal, M., Early, D. M. & Howes, C. (2008). Measures of classroom quality in prekindergarten and children's development of academic, language, and social skills. Child development, 79(3), 732-749.

Perren, S., Frei, D., & Herrmann, S. (2016). Pädagogische Qualität in frühkindlichen Bildungs-und Betreuungseinrichtungen in der Schweiz. Frühe Bildung. 5(1), 3-12.

Rabiner, D. L., Godwin, J., & Dodge, K. A. (2016). Predicting academic achievement and attainment: The contribution of early academic skills, attention difficulties, and social competence. School Psychology Review, 45(2), 250-267.

Werner, C. D., Linting, M., Vermeer, H. J., & van IJzendoorn, M. H. (2016). Do intervention programs in child care promote the quality of caregiver-child interactions? A meta-analysis of randomized controlled trials. Prevention Science, 17, 259–273.

Vorstellung & Diskussion des erarbeiteten Selbstverständnisses für den wissenschaftlichen Nachwuchs in der Kommission

In Anschluss an die Nachwuchstagung 2019 und den dortigen Workshop zum Selbstverständnis für den wissenschaftlichen Nachwuchs in der Kommission PdfK wurde ein Entwurf in einer Arbeitsgruppe bestehend aus Luisa Prokupek, Svenja Peters, Melanie Holztrattner verschriftlicht. Dieser Entwurf wurde von dem Nachwuchs auf der diesjährigen Nachwuchstagung in sechs Arbeitsgruppen diskutiert. Vor dem Hintergrund der Diskussion wird das Selbstverständnis von dem Nachwuchssprecher_innen-Team bearbeitet.

Zur Arbeit des wissenschaftlichen Nachwuchses

Die aktuellen Nachwuchssprecher_innen, Bianca Bloch, Lars Burghardt & Magdalena Hartmann berichteten über die Arbeit in der Kommission. Nach einer abschließenden gemeinsamen Diskussionsrunde und der Sammlung neuer Ideen und Weiterentwicklungspotentiale wurden das zukünftige Nachwuchssprecher_innen-Team gewählt: Sebastian Amann, Bianca Bloch, Lars Burghardt und Magdalena Hartmann. Weiter wurde beschlossen, dass zur Vertretung der Nachwuchswissenschaftler_innen aus dem Nachwuchssprecher_innen-Team eine Person für die Vorstandswahl der PdfK entsandt wird. Das Nachwuchssprecher_innen-Team wurde beauftragt intern eine Person hierfür auszuwählen.



Kurzvorträge

Der zweite Tag der Nachwuchstagung startete mit acht Vorträgen teilnehmender Nachwuchswissenschaftler_innen, die ihre Forschungsarbeiten vorstellten (20 Min) und anschließend diskutiert wurden (25 Min).

"Noch nicht. Ich mach grad was" – Kindliche Praktiken in der Aushandlung von Abschlüssen

Dana Harring, Technische Hochschule Rosenheim

Abstract



Der Alltag von Kindern in Kindertageseinrichtungen ist durch eine Vielzahl an Anfängen und Abschlüssen geprägt. Insbesondere das Abholen stellt ein prominentes, wiederkehrendes Ende dar, welches eindeutig durch das Erscheinen des jeweiligen Elternteils markiert wird. Die Gestaltung des Abholens wird im Diskurs insbesondere mit dem Verweis auf das kindliche Bedürfnis nach Kontinuität, bei gleichzeitigem elterlichen Bedarf nach Flexibilität diskutiert (Haug-Schnabel et al 2008; Pfahl et al.

2018). Dies stellt insbesondere Einrichtungen mit flexiblen Betreuungskonzepten vor Herausforderungen. Ausgehend von den kindheitstheoretischen Konzepten generationale Ordnung (Alanen 2005) und relationale Agency (Raithelhuber 2016) wird angenommen, dass Kinder ihre Umwelt in Aushandlung mit relevanten Akteuren aktiv mitgestalten und ihre Position im Akteursgefüge kontinuierlich neu verhandeln (James & Prout 1990, Bühler-Niederberger 2005) wird die Frage diskutiert, wie Kinder den passiven geframten Akt des "Abgeholt werdens" verhandeln und aktiv mitgestalten. Als Datengrundlage dienen teilnehmende Beobachtungen sowie ethnographische Impulsgespräche aus drei Kindertageseinrichtungen mit flexiblen Konzepten. Diese werden hinsichtlich der kindlichen Praktiken während des Abholens analysiert. Erste Ergebnisse deuten darauf hin, dass der 'richtige' Moment zum Abholen nicht an eine bestimmte Uhrzeit, sondern an die Beendigung einer Aktivität des Kindes geknüpft ist.

Literatur

Alanen, L. (2005). Kindheit als generationales Konzept. In H. Hengst & H. Zeiher (Eds.), *Kindheit soziologisch* (pp. 65–82).

Bühler-Niederberger, D. (2005). *Kindheit und die Ordnung der Verhältnisse: Von der gesellschaftlichen Macht der Unschuld und dem kreativen Individuum. Kindheiten: Bd. 26.* Weinheim, München: Juventa-Verl.

Haug-Schnabel, G., Bensel, J., Stetten, S. von, Weber, S., & Schnabel, N. (2008). Flexible Betreuung von Unterdreijährigen im Kontext von Geborgenheit, Kontinuität und Zugehörigkeit: Wissenschaftliche Recherche und Analyse im Auftrag des Landschaftsverband Rheinland, Köln Dezernat 4 – Schulen, Jugend. Kandern.

James, A., & Prout, A. (Eds.) (1990). *Constructing and reconstructing childhood: Contemporary issues in the sociological study of childhood.* London: Routledge Falmer.

Pfahl, S., Rauschnick, L., Reuyß, S., & Rinderspacher, J. P. (Eds.) (2018). Study: Nr. 382. Kinderbetreuung über Nacht: Kritische Bestandsaufnahme einer institutionellen Kinderbetreuung rund um die Uhr aus der Sicht von Beschäftigten, Kindern, pädagogischen Fachkräften und betrieblichen Akteuren. Düsseldorf: Hans-Böckler-Stiftung.

Raithelhuber, E. (2016). Extending Agency: The merit of relational approaches for Childhood Studies. In F. Eßer, M. S. Baader, & T. Betz (Eds.), *Routledge research in education. Reconceptualising agency and childhood: New perspectives in childhood studies* (pp. 89–101). London, New York: Routledge.

Aisthetische Erfahrungen von Kindern in pädagogischen Inszenierungen. Eine responsive Videostudie zur Bildung und Erziehung im Elementarbereich

Martina Janßen, Humboldt-Universität zu Berlin

Abstract

Das vorliegende Dissertationsprojekt untersucht qualitativ-empirisch aus allgemein-erziehungswissenschaftlicher Perspektive Prozesse und Praxen der Bildung und Erziehung in der frühen Kindheit am Beispiel der Bildenden Kunst. Im Bereich der Pädagogik der frühen Kindheit sind mittlerweile Forschungen zur ästhetischen Bildung etabliert (Rat für Kulturelle Bildung 2013). Gleichwohl gibt es zur Frage der erzieherisch-didaktischen Ermöglichung von bildenden Erfahrungen im ästhetischen Bereich noch wenig Erkenntnisse (Obermaier/Köhler 2018, Reinwand 2013). Das vorliegende Projekt bearbeitet dieses Desiderat sowohl in bildungs- und erziehungstheoretischer als auch in empirisch-rekonstruktiver Weise. Die drei zentralen theoretischen Säulen für das Vorhaben stellen die Differenz zwischen Ästhetik und Aisthetik (Plessner 2003), die Leiblichkeit früher Bildung als soziale, ambiguoser Erfahrung (Brinkmann 2019) und die pädagogische Inszenierung in einem unsicheren Verhältnis zwischen Erziehung und Bildung dar (Prange 2005). Videografierte künstlerisch-ästhetische Bildungsangebote von 87 pädagogischen Fachkräften aus der explorativ-quantitativen PRIMEL-Studie (Kucharz et al. 2014) werden qualitativ analysiert. Zunächst erfolgt eine Segmentierung (Dinkelaker/Herrle 2009) der Bildungsangebote in Phasen der Aufgabenstellung und der Gestaltung (Otto 1969). Die als Aufgabenphasen identifizierten Videosegmente werden qualitativ-inhaltsanalytisch (Mayring 2010) auf Praxen der Strukturierung und der Anbahnung kindlicher Bildungserfahrungen und Lernprozesse durch Fachkräfte analysiert (Dietrich/Krinninger/Schubert 2012). Anschließend werden für die Stichprobe typische und atypische Bildungsangebote identifiziert und an zehn kurzen Videosegmenten aus der Gestaltungsphase mit der phänomenologischen Videografie (Brinkmann/Rödel 2017) aisthetische Erfahrungen von Kindern unter Einbezug von Erfahrungsdimensionen in der frühen Kindheit (Brinkmann 2019) responsiv rekonstruiert. Im Zentrum dieses Beitrags stehen ausgewählte Ergebnisse aus Phase 4, in der erzieherische Praxen mit kindlichen aisthetischen/ästhetischen Bildungserfahrungen und Lernprozessen korreliert werden.

Literatur

Brinkmann, Malte. (2019): Phänomenologie und Pädagogik der frühen Kindheit – Theoretische Grundlagen, Erfahrungsstrukturen und Reflexionskategorien. In: Dietrich, C.; Stenger, U.; Stieve, C. (Hrsg.): Theoretische Zugänge zur Pädagogik der frühen Kindheit. Eine kritische Vergewisserung. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. (S. 151 - 168).

Brinkmann Malte, Rödel Sales (2017): Pädagogisch-phänomenologische Videographie. Zeigen, Aufmerken, Interattentionalität. In: Moritz Christine; Corsten Michael (Hrsg.): Handbuch qualitativer Videoanalyse. Method(olog)ische Herausforderungen – forschungspraktische Perspektiven, Wiesbaden: Springer. (S. 521-547).

Dietrich, Cornelie; Krinninger, Dietrich; Schubert, Volker (2012): Einführung in die ästhetische Bildung. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.

Dinkelaker, Jörg; Herrle, Matthias (2009): Erziehungswissenschaftliche Videographie. Eine Einführung. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Kucharz, Diemut; Mackowiak, Katja; Ziroli, Sergio; Kauertz, Alexander; Rathgeb-Schnierer, Elisabeth; Dieck, Margarete (Hrsg.) (2014): Professionelles Handeln im Elementarbereich (PRIMEL). Eine deutsch-schweizerische Videostudie. Münster: Waxmann Verlag.

Mayring, Philipp (2010): Qualitative Inhaltsanalyse, Grundlagen und Techniken, 11., aktualisierte und überarbeitete Auflage. Weinheim Basel: Beltz Verlag.

Obermaier, Michael; Köhler, Thorsten (2018): QUALITÄT KULTURELLER BILDUNG IN KINDERTAGESSTÄTTEN UND IN KOOPERATIONEN MIT KINDERTAGESSTÄTTEN. Expertise. Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V. (BKJ). Arbeitsbereich "Kooperationen und Bildungslandschaften" www.bkj.de. Katholische-Hochschule NRW, Köln.

Otto, Gunter (1969): Kunst als Prozess im Unterricht. Braunschweig. Georg Westermann Verlag.

Plessner, Helmuth (1970/2003): Die Einheit der Sinne. In: Anthropologie der Sinne. Gesammelte Schriften III. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag.

Prange, Klaus (2005/2012): Die Zeigestruktur der Erziehung. Grundriss der Operativen Pädagogik. Paderborn: Ferdinand Schöningh. 2. Auflage 2012.

Rat für Kulturelle Bildung (2013). Alles immer gut. Mythen kultureller Bildung. Verfügbar unter https://www.flips-nack.com/RatKulturelleBildung/alles-immer-gut/full-view.html [07.08.2019] (abgerufen am 02.12.2013).

Reinwand, Vanessa-Isabelle (2013): Ästhetische Bildung - Eine Grundkategorie frühkindlicher Bildung. In: Stamm, Margrit; Edelmann Doris (Hrsg.): Handbuch frühkindliche Bildungsforschung. Wiesbaden: Springer VS. (S. 573–586).

Sprachliche Vielfalt im Familienzentrum

Emely Knör, Pädagogische Hochschule Weingarten

Abstract



Familien mit Migrationshintergrund nutzen oft alltäglich mehrere Sprachen. Eine sprachliche Vielfalt entsteht, die als wertvolle Ressource anerkannt werden kann (Council of Europe, 2001). Für Eltern mit Migrationshintergrund kann der mehrsprachige Kontext jedoch zu einem Spannungsfeld führen, in welchem das Umfeld mit dafür verantwortlich ist, wie Familien ihre sprachliche Vielfalt zum Ausdruck bringen (Troesch et al., 2017).

Familienzentren können hier Anreize und Gelegenheiten schaffen, sprachliche Vielfalt zu leben (Drosten, 2010).

Die ethnografisch angelegte Studie untersucht multimethodisch die sprachliche Vielfalt in Familienzentren. Die Analyse ermöglicht Aussagen über die Wahrnehmung und Nutzung sprachlicher Vielfalt in Familienzentren und deren Bedeutung in Hinblick auf plurilinguale Bildung in frühpädagogischen Kontexten. Zum Tagungszeitpunkt wird die Methodik vorgestellt und ein Einblick in die ersten Erfahrungen der ethnografischen Feldphase gegeben.

Literatur

Council of Europe (2001). *Common European Framework of Reference for Languages: Learning, Teaching, Assessment.* Strasbourg: Language Policy Unit.

Drosten, R. (2015). Familienzentren – von der Idee zum Konzept. Hamburg: disserta.

Troesch, L. M., Keller, K., Loher, S. & Grob, A. (2017). Der Einfluss des elterlichen Sprachengebrauchs auf den Zweitspracherwerb der Kinder. *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie*, *31*(2), 149 – 160.

Prädiktoren mathematischer Entwicklung von Kindern unter vier Jahren

Nadine Michels, Universität Bamberg

Abstract



Bereits in einem Alter von drei Jahren zeigen sich, vor dem Hintergrund sozialer Disparitäten und damit im Zusammenhang stehenden Bildungsunterschieden, Unterschiede in den mathematischen Fähigkeiten von Kindern (Clements & Sarama, 2007; Dubowy et al., 2008). Dies ist insofern bedeutsam, da bereits diese frühen Fähigkeiten spätere vorhersagen (Lehrl et al., 2020). Studien weisen darauf hin, dass sich die frühen Fähigkeiten in Abhängigkeit verschiedener Bildungsfaktoren, wie Fachkraft-Kind-Interaktionen oder häuslicher Lernumwelt entwickeln (Anders et al.,

2012; Lehrl, Kluczniok & Roßbach, 2016). Systematisiert werden können die Bildungsfaktoren durch das Qualitätsmodell (Tietze et al., 1998), welches Struktur-, Prozess- sowie Orientierungsmerkmale unterscheidet und sowohl für die Familie als auch die Institution Anwendung findet.

Der Beitrag stellt den aktuellen Forschungsstand zu bildungsbezogenen Prädiktoren von mathematischen Fähigkeiten von Kindern dar. Dazu werden wissenschaftliche Datenbanken systematisch nach aktuellen Studien, im Längsschnitt- oder Pre-Post-Design durchsucht, die bildungsbezogene Prädiktoren mathematischer Entwicklung von Kindern im Alter zwischen 18 und 48 Monaten thematisieren. Die Ergebnisse werden ins Qualitätsmodell eingeordnet und in Bezug auf Implikationen für die Praxis diskutiert.

Literatur

Anders, Y., Rossbach, H.-G., Weinert, S., Ebert, S., Kuger, S., Lehrl, S., & Maurice, J. von (2012). Home and preschool learning environments and their relations to the development of early nu-meracy skills. Early Childhood Research Quarterly, 27(2), 231–244. https://doi.org/10.1016/j.ecresq.2011.08.003

Clements, D. H., & Sarama, J. (2007). Effects of a Preschool Mathematics Curriculum: Summative Research on the Building Blocks Project. Journal for Research in Mathematics Education, 38(2).

Dubowy, M., Ebert, S., Maurice, J. von, & Weinert, S. (2008). Sprachlich-kognitive Kompetenzen beim Eintritt in den Kindergarten. Zeitschrift Für Entwicklungspsychologie Und Pädagogische Psychologie, 40(3), 124–134. https://doi.org/10.1026/0049-8637.40.3.124

Lehrl, S., Kluczniok, K. & Rossbach, H.-G. (2016). Longer-term associations of preschool education: The predictive role of preschool quality for the development of mathematical skills through ele-mentary school. Early Childhood Research Quarterly, 36, 475–488. https://doi.org/10.1016/j.ecresq.2016.01.013

Lehrl, S., Ebert, S., Blaurock, S., Rossbach, H.-G., & Weinert, S. (2020). Long-term and domain-specific relations between the early years home learning environment and students' academic outcomes in secondary school. School Effectiveness and School Improvement, 31(1), 102–124. https://doi.org/10.1080/09243453.2019.1618346

Tietze, W., Meischner, T., Gänsfuß, R., Grenner, K., Schuster, K.-M., Völkel, P., & Roßbach, H.-G. (Eds.). (1998). Wie gut sind unsere Kindergärten? Eine Untersuchung zur pädagogischen Qualität in deutschen Kindergärten. Luchterhand.

Geschlecht aus der Perspektive frühpädagogischer Fachkräfte: Pädagogische Irrelevanzdemonstration

Svenja Garbade, Stiftung Universität Hildesheim

Abstract



Im angemeldeten Kurzbeitrag sollen die Ergebnisse des nun vor dem Abschluss stehenden Dissertationsprojekts vorgestellt werden. Die fokussierte Fragestellung, welche Deutungsmuster die pädagogischen Fachkräfte in der Krippe in Bezug auf das Geschlecht zeigen, konnte hinreichend beantwortet werden in der Studie, die Stimulated-Recall-Interviews (Demp-

sey 2010) mit einer konstruktivistischen Grounded Theory (Charmaz 2014) bearbeitet hat (Garbade 2020). Mit dem Deutungsmuster der pädagogischen Irrelevanzdemonstration konnte herausgestellt werden, dass unterschiedliche Mechanismen die Irrelevanz des Geschlechts bekräftigen und sicherstellen, dass die Kategorie Geschlecht im Pädagogischen nicht als zu bearbeiten relevant wird. Der Kurzvortrag bietet einen Einblick in das erstellte paradigmatische Modell und die unterschiedlichen Dimensionen des Deutungsmusters. Zudem werden mit Blick auf die Ergebnisse Fragen der Professionalisierungsfolgenforschung (Neumann 2014) aufgeworfen.

Literatur:

Charmaz, K. (2014): Constructing Grounded Theory. 2. Auflage. Los Angeles: SAGE. Dempsey, N. (2010): Stimulated Recall Interviews in Ethnography. In: Qualitative Sociology, S. 349–367.

Garbade, S. (2020): Interviews und Genderkonstruktionen: Rekapitulation zu Möglichkeiten und Grenzen eines empirischen Zugangs. In: Kubandt, M./Schutz, J. (Hrsg.): Methoden und Methodologien in der erziehungswissenschaftlichen Geschlechterforschung. Opladen u.a.: Verlag Barbara Budrich. S. 84–106.

Neumann, S. (2014): Bildungskindheit als Professionalisierungsprojekt. Zum Programm einer kindheitspädagogischen Professionalisierungs(folgen) forschung. In: Betz, T./Cloos, P. (Hrsg.): Kindheit und Profession. Konturen und Befunde eines Forschungsfeldes. Weinheim: Beltz Juventa. S. 145–159.

Der hybride und normative Charakter von Kita-Konzeptionen

Katja Zehbe, Stiftungs Universität Hildesheim

Abstract



Eine Kita-Konzeption kann als bildungspolitisches Dokument mit mehreren Adressat*innen (Weber 2016) verstanden werden, welches durch den Beschluss der Jugendministerkonferenz und Kultusministerkonferenz (2004) verbindlich für jede Kindertageseinrichtung anzufertigen, stetig fortzuschreiben bzw. zu aktualisieren ist. Sie kann daher in Anlehnung an Wolff (2017) als erstes Artefakt von Kindertageseinrichtungen angesehen werden, in dem bildungs-

programmatische Vorgaben aus den frühkindlichen Bildungsprogrammen in ein institutionsspezifisches Profil übersetzt werden. Aufgrund dessen können sie selbst zum Forschungsgegenstand werden und auf etwas hin befragt werden. Der Kurzvortrag stellt eine im Rahmen der Dissertation entwickelte Heuristik vor, wie in Kita-Konzeptionen "institutionalisierte Spuren" (Wolff 2017, S. 503) bildungsprogrammatischer Vorgaben mit der Dokumentarischen

Methode (Bohnsack 2017) in den Blick genommen werden können und gibt anhand von empirischem Material der Dissertation Einblicke, wie diese Analyse in einem organisationalen Blick in Bezug zu Bildungsprogrammatik, Konzeptionen der Einrichtungen und Orientierungen pädagogischer Fachkräfte gesetzt werden kann.

Literatur

Bohnsack, R. (2017). Praxeologische Wissenssoziologie. Opladen: Budrich.

Weber, K. (2016). Die Kita-Konzeption. Stärkung und Weiterentwicklung Ihres pädagogischen Profils. Köln: Carl Link.

Wolff, S. (2017). Dokumenten- und Aktenanalyse. In: U. Flick, E. von Kardorff und I. Steinke (Hrsg.). Qualitative Forschung. Ein Handbuch. 11. Aufl., Reinbek: Rowohlt, S. 502-513.

Das Freispiel von Kindern in Kindertageseinrichtungen - eine Annäherung an peerkulturelle Praktiken

Teresa Erlenkötter, Universität Siegen

Abstract





Vorstellen möchte ich mein Dissertationsprojekt, dass der Frage nachgeht, wie peer-kulturelle Praktiken im "Freispiel" von Kindern in Kindertagesstätten hervorgebracht werden. Bislang galt die kindliche Spielpraxis als von der Entwicklungspsychologie dominiertes Forschungsfeld. Im Gegensatz zu einer entwicklungspsychologischen Forschungsperspektive, möchte ich durch eine praxistheoretische Perspektive (Schäfer 2016) den Blick auf die konkrete (Handlungs-) Praxis des Spiels und deren Eigenlogik zu lenken (Eckermann 2015). Ausgehend von dem Konzept des Kindes als Akteur*in (Honig 2009) ist es Ziel meiner Arbeit, dem Spiel innewohnende körperliche und raumzeitliche Handlungen der Spielakteur*innen in ihrem Vollzug zu fokussieren,

um mich so den peer-kulturellen Praktiken der Akteur*innen anzunähern. Hierzu werden ethnographische Beobachtungen (Breidenstein et al. 2015) in Kindertagesstätten durchgeführt und auf der Grundlage der Grounded Theory (Strauss/Corbin 2010) analysiert. Im Rahmen der Nachwuchstagung möchte ich einen kurzen Protokollausschnitt in Bezug auf generationale Aushandlungsprozesse zur Diskussion stellen.

Literatur:

Eckermann, T. (2015): Das Spiel mit der Geschlechterdifferenz – aufs Spiel gesetzte Grenzen? Geschlechterkonstruktionen beim Pausenspiel von Grundschulkindern und ihren Peers aus praxistheoretischer Perspektive. In: GENDER, H. 1, S. 49-63.

Breidenstein, G. et al. (Hrsg.) (2015): Ethnographie. Die Praxis der Feldforschung. 2. Auflage. Konstanz & München. Honig, M.-S. (2009): Das Kind in der Kindheitsforschung. Gegenstandskonstitutionen in den childhood studies: In: Honig, M.-S. (Hrsg.): Ordnungen der Kindheit. Problemstellungen und Perspektiven der Kindheitsforschung. S. 25-51, Weinheim.

Strauss, A./Corbin, J. (Hrsg.) (2010): Grounded Theory. Grundlagen qualitativer Sozialforschung.

Schäfer, H. (2016): Einleitung. Grundlagen, Rezeption und Forschungsperspektiven der Praxistheorie. In: Schäfer, H. (Hrsg.): Praxistheorie. Ein soziologisches Forschungsprogramm. S. 9-24, Bielefeld.

Dinge der frühpädagogischen Praxis - Kategorisierung der dinglichen Umwelt

Laura von Albedyhll, Pädagogische Hochschule Weingarten

Abstract



Die Bedeutung der Dinge in der Frühpädagogik (Nohl, 2011) spiegelt sich in zahlreichen Konzepten wider, die die (Spiel-)Materialien als wesentlichen Bestandteil kindlicher Lernwelt begreifen. Die Reichweite dieser dingbezogenen Pädagogik geht von Fröbel und Montessori, über den Ansatz des spielzeugfreien Kindergartens oder den Lernwerkstätten bis hin zu "domänenspezifisch didaktischem Material" (Cloos et.al. 2018, S.13). Dabei unterscheidet sich das Verständnis davon, wie die

Dinge die Bildungsrealität beeinflussen, zum Teil erheblich. Dass sie eine Rolle spielen, darüber besteht in diesen Konzepten Konsens (Cloos et al. 2018, S. 13). In der Präsentation sollen Nutzen und Grenzen eines Kategoriensystems der dinglichen Umwelt in frühpädagogischen Einrichtungen vorgestellt und diskutiert werden, das auf Basis von Videoanalysen von Fachkraft-Kind-Interaktionen nach Dietrich und Mey (2018) während eines Dissertationsprozesses entstanden ist.

Literatur:

Cloos, P., Bensel, J., Haug-Schnabel, G., Wadepohl, H. & Weltzien, D. (2018). Die Dinge und der Raum - einleitende Überlegungen. In D. Weltzien, H. Wadepohl, P. Cloos, J. Bensel & G. Haug-Schnabel (Hrsg.), Forschung in der Frühpädagogik XI. Die Dinge und der Raum (S. 11–30). Freiburg: Verlag Forschung-Entwicklung-Lehre.

Dietrich, M. & Mey, G. (2018). Grounding Visuals. Annotationen zur Analyse audiovisueller Daten mit der Grounded-Theory-Methodologie. In C. Moritz & M. Corsten (Hrsg.), Handbuch Qualitative Videoanalyse (S. 135–152). Wiesbaden: Springer VS

Nohl, A.-M. (2011). Pädagogik der Dinge. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Forschungswerkstatt & Symposium

Nach einer Mittagspause folgten drei Forschungswerkstätten, in denen Material aus Forschungsarbeiten in Kleingruppen besprochen und analysiert wurde (90 Min). Parallel zu den qualitativ ausgerichteten Forschungswerkstätten fand ein Symposium statt, in dem zwei quantitative Forschungsarbeiten anhand von zwei Kurzvorträgen (20 Min) vorgestellt und die jeweils um eine Diskussionsrunde (25 Min) ergänzt wurden.

(Re-)Konstruktion ,Früher Kindheit(en)' im institutionellen Kontext

Melanie Holztrattner, Universität Salzburg

Abstract



Das Dissertationsvorhaben mit dem Titel "Frühe Kindheit(en). Praxeologische Analysen zur Hervorbringung 'früher Kindheit(en) im Kontext frühpädagogischer Institutionen" intendiert eine praxeologische Annäherung an bzw. Rekonstruktion von 'frühe(n) Kindheit(en)', indem es insbesondere nach Praktiken fragt, in denen (junge) Kinder 'frühe Kind-

heit(en)' (mit-)hervorbringen, sie (mit-)gestalten und (mit-)konstruieren – unter Berücksichtigung von Prozessen des "generationings" (Honig, 2018) sowie theoretischer Entwürfe und Präformierungen (Eckermann, 2017). Ausgehend von der Annahme, dass die Aushandlung und die Unterscheidung von Kindern und Erwachsenen zur Ausbildung von je unterschiedlichen Kindheitsräumen führen und Institutionen früher Kindheit als ausdifferenzierte gesellschaftliche Räume der frühen Kindheit verstanden werden können, in denen sich Prozesse der Hervorbringung von früher Kindheit und Erwachsenheit ereignen und (junge) Kinder (sowie Erwachsene) gefordert sind, diese frühen Kindheitsräume (mit) zu gestalten (vgl. Fangmeyer & Mierendorff, 2017), wurde für das Dissertationsprojekt ein praxeologisch-ethnografischer Zugang gewählt, welcher teilnehmende Beobachtungen in diesen Einrichtungen erlaubt (vgl. bspw. Nentwig-Gesemann & Wagner-Willi, 2007; Schmidt, 2018). Die Datenerhebung in drei österreichischen Kindergärten wurde von 10/2019 bis 2/2020 durchgeführt. Aktuell werden erste Analysen anhand der Dokumentarischen Methode durchgeführt (vgl. bspw. Bohnsack, Hoffmann & Nentwig-Gesemann, 2018). Der Datenkorpus umfasst Beobachtungsprotokolle, Interviews und Paarinterviews mit Kindern, Zeichnungen von Kindern sowie Fotos (teils von Kindern, teils von der Forscherin erstellt).

Literatur

Bohnsack, R., Hoffmann, N. F. & Nentwig-Gesemann, I. (Hrsg.). (2018). Typenbildung und Dokumentarische Methode. Forschungspraxis und methodologische Grundlagen. Opladen, Berlin, Toronto: Barbara Budrich.

Eckermann, T. (2017). Kindheitskonstrukteure auf frischer Tat ertappen? – Ein kindheitssoziologischer Selbstversuch. In A. Fangmeyer & J. Mierendorff (Hrsg.), Kindheit und Erwachsenheit in sozialwissenschaftlicher Forschung und Theoriebildung (S. 55-72). Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

Fangmeyer, A. & Mierendorff, J. (2017). Kindheit und Erwachsenheit. Relationierungen in und durch soziologische Forschung und Theoriebildung. Einleitung. In A. Fangmeyer & J. Mierendorff (Hrsg.), Kindheit und Erwachsenheit in sozialwissenschaftlicher Forschung und Theoriebildung (S. 10-21). Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

Honig, M. (2018). Kindheit als praxeologisches Konzept. Von der generationalen Ordnung zu generationierenden Praktiken. In J. Budde, M. Bittner, A. Bossen & G. Rißler (Hrsg.), Konturen praxistheoretischer Erziehungswissenschaft (S. 193-209). Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

Nentwig-Gesemann, I. & Wagner-Willi, M. (2007). Rekonstruktive Kindheitsforschung. Zur Analyse von Diskursund Handlungspraxis bei Gleichaltrigen. In C. Wulf und J. Zirfas (Hrsg.), Pädagogik des Performativen. Theorien, Methoden, Perspektiven (S. 213-223). Weinheim, Basel: Beltz.

Schmidt, R. (2018). Praxeologisieren. In J. Budde, M. Bittner, A. Bossen & G. Rißler (Hrsg.), Konturen praxistheoretischer Erziehungswissenschaft (S. 20-31). Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

Kindbilder frühpädagogischer Fachkräfte

Samuel Kähler, Justus-Liebig-Universität Gießen

Abstract



Implizite und explizite Vorstellungen über Kinder werden oftmals als zentral für das pädagogische Handeln angenommen (vgl. z.B. Neumann 2013), zugleich sind diese kaum Gegenstand empirischer Forschung. Diese Kindbilder, in Anlehnung an Wulf (2014) verstanden als "mentale Bilder", sind Gegenstand dieser Promotion. Der Fokus liegt dabei auf den pädagogischen Fachkräften aus

dem Feld der Frühpädagogik, da in diesem Kontext das »Bild vom Kind« einen zentralen Stellenwert einnimmt: in nahezu jedem Konzept werden Vorstellungen über Kinder explizit formuliert, wobei offenbleibt, inwiefern diese für die Praxis relevant sind. Die Datenerhebung erfolgt mittels leitfadengestützter Interviews mit narrativen Anteilen und die Datenauswertung mittels der Dokumentarischen Methode (vgl. z.B. Nohl 2017). Das Anliegen für die Forschungswerkstatt ist das gemeinsame Arbeiten an dem ersten Datenmaterial und den Interpretationen. Zum aktuellen Zeitpunkt wurden zwei Interviews geführt und erste theoretische Verortungen vorgenommen.

Literatur

Neumann, Karl (2013): Kindheitsbilder – im Perspektivengeflecht von Mythen, Expertenwissen und Lebenswelt. In: Förster, Charis/Höhn, Kariane/Schreiner, Adelheid (Hrsg.): Kindheitsbilder - Familienrealitäten. Prägende Elemente in der pädagogischen Arbeit. Freiburg im Breisgau: Herder. S. 14–24.

Nohl, Arnd-Michael (2017): Interview und Dokumentarische Methode. Anleitungen für die Forschungspraxis. 5. Auflage. Wiesbaden: Springer VS.

Wulf, Christoph (2014): Bilder des Menschen. Imaginäre und performative Grundlagen der Kultur. Berlin, Bielefeld: de Gruyter; Transcript-Verlag.

"Bezüge zwischen Bildungsplänen und Bildungsungleichheiten in früher Kindheit am Beispiel sozial-emotionaler Kompetenz"

Sylvia Nienhaus, Universität Osnabrück

Abstract



Die in der BRD noch recht junge gesetzliche Rahmung früher Bildung in Kindertageseinrichtungen (Jugend- und Kultusministerkonferenz 2004) kann als Chance gesehen werden, Bildungsungleichheiten zu kompensieren (Bildungsbericht 2018). In meinem Postdoc-Projekt untersuche ich dies am Beispiel des niedersächsischen Orientierungsplans mit Fokus auf den Bildungsbereich "Emotionale Entwicklung und soziales Ler-

nen" (Kultusministerium Niedersachsen 2005) auf regionaler Ebene (Interviews mit TrägervertreterInnen/FachberaterInnen), Milieuebene (Interviews und/oder ad hoc-Gespräche mit Eltern und ErzieherInnen) und Interaktionsebene (Beobachtung formalisierter

Entwicklungsgespräche über Kindergartenkinder) - orientiert am Modell qualitativer Mehrebenenanalyse (Hummrich & Kramer 2018). Im Workshop möchte ich Ausschnitte aus Transkripten zweier Interviews mit TrägervertreterInnen/FachberaterInnen und ggf. erste vorläufige Analysen entlang von Bildungs- und Kompetenzzielen in früher Kindheit, Funktion und Bedeutung des niedersächsischen Orientierungsplans, insb. hinsichtlich spezieller Förderung sozialemotionaler Kompetenz vergleichend und entlang regionaler, sprachlicher und kultureller Differenzen kontrastierend besprechen. Mit einem methodisch-methodologischen Blick möchte ich darüber hinaus Chancen und Risiken bei der Relationierung der Ergebnisse aus der ersten Teiluntersuchung mit den folgenden Teiluntersuchungen hinsichtlich hierarchischer Sozialebenen diskutieren.

Literatur:

Bildungsbericht (2018): Bildung in Deutschland 2018. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Wirkungen und Erträgen von Bildung. https://www.bildungsbericht.de/de/bildungsberichte-seit-2006/bildungsbericht-2018/pdf-bildungsbericht-2018/bildungsbericht-2018.pdf.

Hummrich, M. & Kramer, R.-T. (2018): "Qualitative Mehrebenenanalyse" als triangulierendes Verfahren – zur Methodologie von Mehrebenendesigns in der qualitativen Sozialforschung. In: Ecarius, J. & Miethe, I. (Hrsg.): Methodentriangulation in der qualitativen Bildungsforschung. 2., überarbeitete Auflage. Opladen, Berlin & Farmington Hills, Barbara Budrich: 123–147.

Jugend- und Kultusministerkonferenz (2004): Gemeinsamer Rahmen der Länder für die frühe Bildung in Kindertageseinrichtungen (Beschluss der Jugendministerkonferenz vom 13./14.05.2004/Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 03./04.06.2004). https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_06_04-Fruehe-Bildung-Kitas.pdf.

Kultusministerium Niedersachsen (2005): Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder.

http://www.mk.niedersachsen.de/download/4491/Orientierungsplan_fuer_Bildung_und_Erziehung_im_Elementarbereich_niedersaechsischer_Tageseinrichtungen_fuer_Kinder.pdf.

Handlungsleitende Orientierungen von pädagogischen Fachkräften bezüglich der Sprachförderarbeit mit Kindern mit DaZ und Migrations-/ Fluchthintergrund

Janina Dott, Leibniz Universität Hannover

Abstract



Die Förderung von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ) und Migrations-/Fluchthintergrund gewinnt insbesondere aufgrund aktueller Migrationszahlen an Relevanz – 2019 wurden 33% aller Erstanträge für unter 6- Jährige gestellt (BAMF 2020). Da Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund durchschnittlich weniger erfolgreich im Bildungssystem sind,

oftmals bedingt durch unzureichende Deutschkenntnisse, ist die Bedeutung der frühen Sprachförderung umso wichtiger (Paetsch et al. 2014). Das Handeln pädagogischer Fachkräfte wird dabei durch ihre handlungsleitenden Orientierungen beeinflusst. Hier spielt u.a. ihre Offenheit gegenüber der Arbeit mit Kindern mit DaZ und Migrations-/ Fluchthintergrund eine große Rolle (Nentwig-Gesemann et al. 2011). Im NiKK-Projekt werden Leitfadeninterviews von 32 pädagogischen Fachkräften mit Hilfe eines Kategorien- und Ratingsystems hinsichtlich der Offenheit gegenüber der Sprachförderarbeit mit Kindern mit DaZ und Migrations-/ Fluchthintergrund untersucht. Es werden drei Themen fokussiert: Sprachförderung, Umgang mit Mehrsprachigkeit und Multikulturalität und Elternkooperation. Der Beitrag soll erste Ergebnisse der

Untersuchung vorstellen. Die Erkenntnisse über die Offenheit von Fachkräften könnten Informationen über ihr pädagogisches Handeln und die es leitenden Orientierungen sowie Ansatzpunkte für die Aus- und Weiterbildung liefern, um Fachkräfte besser auf die Arbeit mit Kindern mit Migrations-/ Fluchthintergrund vorzubereiten.

Literatur:

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) (2020). Verteilung der Asylbewerber in Deutschland nach Altersgruppen im Jahr 2019. Abgerufen am 28.01.2020 von https:// de.statista.com/statistik/daten/studie/452149/umfrage/asylbewerber-in-deutschland-nachaltersgruppen/.

Nentwig-Gesemann, I., Fröhlich-Gildhoff, K., Harms, H. & Richter, S. (2011). Professionelle Haltung - Identität der Fachkraft für die Arbeit mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren. WiFF Expertise.

Paetsch, J., Wolf, K. M., Stanat, P. & Darsow, A. (2014). Sprachförderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien. Wiesbaden: Springer Fachmedien.

Peer-Interaktionen im Kita Alltag:

Initiierungen von Kindern im Zweitspracherwerb und Reaktionen ihrer Peers

Aleksandra Syczewska, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Abstract



Die Teilnahme von Kindern an positiven Peer-Interaktionen steht im Zusammenhang mit ihren Kompetenzen in der Zweitsprache (Palermo & Mikulski, 2014). Die Fähigkeit, Interaktionen zu initiieren spielt dabei eine zentrale Rolle (DeLuzio & Girolametto, 2011). Ziel der vorliegenden Studie war es, herauszufinden, wie Kinder im Zweitspracherwerb Interaktionen

mit ihren Peers initiieren und wie ihre Peers darauf reagieren. Darüber hinaus wurde untersucht, ob die Initiierungsart und die Reaktionen der Peers mit den Kompetenzen in der Zweitsprache Deutsch zusammenhängen. Die Stichprobe bestand aus 30 3- bis 6-jährigen Kindern im Zweitspracherwerb (systematischer Deutschkontakt: 6 bis 14 Monate). Für jedes Kind wurden 15 Minuten Peer- Interaktionen im Freispiel in der Kita videografiert und transkribiert. Nonverbale und verbale Initiierungen der Fokuskinder sowie die Reaktionen ihrer Peers wurden mit MAXQDA codiert und mit dem rezeptiven Wortschatz im Deutschen korreliert.

Literatur:

DeLuzio, J. & Girolametto, L. (2011). Peer Interactions of Preschool Children With and Without Hearing Loss. Journal of Speech, Language and Hearing Research, 54(4), 197-210.

Palermo, F. & Mikulski, A. M. (2014). The Role of Positive Peer Interactions and English Exposure in Spanish-Speaking Preschoolers' English Vocabulary and Letter-Word Skills. Early Childhood Research Quarterly, 29, 625-635.

Diskussion & Abschlussrunde

Im Anschluss an die Vorträge und zum Ende des zweiten Tagungstags wurde ein Feedback zur Tagung eingeholt und unter anderem darüber diskutiert, welcher Standort sich bereit erklärt, die Tagung im Folgejahr auszurichten. Linda Wellmeyer und Lisa Mudder haben die Option eröffnet, dass die nächste Tagung der Nachwuchswissenschaftler_innen der Kommission Pädagogik der frühen Kindheit in der Sektion Sozialpädagogik und Pädagogik der frühen Kindheit der DGfE am Standort Vechta ausgerichtet werden könnte. Sie wollen hierzu noch Rücksprache halten und melden sich beim Nachwuchssprecher_innen-Team.



Danksagungen

Ein großes und herzliches Dankeschön richtet das Tagungsteam an:

- alle **Beitragenden** und **Teilnehmenden** ohne Euch wäre eine Tagung nicht möglich gewesen
- die Keynotevortragenden:
 - Prof.*in Dr. Katja Mackowiak, Dr. Michael Lichtblau, Dr. Anthe Rothe
- die unterstützenden Moderatorinnen:
 - Svenja Garbade, Laisa Quittkat, Dr. Antje Rothe & Katja Zehbe
- den technischen Support während der Tagung & technische Beratende im Vorfeld:
 Jens Hormann, Uwe Oltmann & Ann-Kathrin Arndt
- unsere studentische Unterstützung: Anna Böhm & Jil Pesler